

Freitag, 27. Oktober 2023, 16:30h – 17:00h

Eine flaschengrüne Plastiktüte mit orangenem Inhalt schwebt über die sechs weißen Streifen. Der zugehörige Arm wippt im Gang seines Besitzers. Brummende Geräusche im Anrollen. Schon sind sie wieder verschwunden. So auch die diversen Gefährte, die von links nach rechts, von vorn nach hinten rollen. Vier Reifen, zwei Reifen. Fahren, ziehen, schieben. Nun kommt das Geräusch aus einer anderen Richtung: von Oben. Es übertönt das seichte Klappern hier unten.

Es wird gewartet und es wird gegangen. Es wird gedeutet und es wird geschaut. Die Streifen auf dem Boden konkurrieren mit den Streifen auf Schals und Pullovern. Regenschirme hängen unbrauchbar an Armen herunter. Sie warten nur auf ihren nächsten Einsatz, der zu dieser Jahreszeit nicht allzu fern sein wird. Schon schwindet das Licht und der Wind trägt Müll und Blätter umher.

Rhythmisches Klackern von rechts, dann von vorn. Absätze werden mit kraftvollen Schritten über den Asphalt getragen. Weiße Sneaker, schwarze Sneaker. Anzugsschuhe und Chelsea Boots. Ein pinker Roller huscht samt Fahrerin über die Straße. Ganz ohne Elektro Antrieb. Der Eiffel Turm. Paris. Tüten erzählen aus der Ferne. Ein Geschenk wird schnellen Schrittes zu seinem*seiner freudigen Empfänger*in getragen. Schichtenweise durchsichtiges Plastik ziert die hölzerne Box und macht das Kitch Paket komplett.

Wie ein Känguru hängt ein Kleinkind in der Jacke seiner Mutter, geschützt vor dem herbstlichen Nass. Ein Betrunkener führt Selbstgespräche und schüttelt die Kohlensäure aus seiner Cola-Flasche. Er hält Augenkontakt mit der Straße, entscheidet sich dann aber doch für eine andere Richtung.

Der Tag schmilzt dahin und der karge Rest Sonnenschein reicht gerade noch aus, um die oberen Fenster der Häuserreihe zu beleuchten. Rote Geranien zieren Fensterbänke und versuchen die Härte der Stadt zu vertuschen. Den Farbfleck ignorierend hetzt eine junge Frau von der einen auf die andere Seite. Das Wasser in ihrer Flasche wirbelt umher wie die Nordsee im November Wind. Das Kind, das über den Zebrastreifen geschoben wird, scheint immun gegen das stressige Gemüt der Stadt und plustert munter die kleinen Backen auf.